

# Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Landesausstellung

Wir müssen unsere Frequenzliste berichtigen. Die Ausstellungsleitung teilt nämlich mit, daß in den ersten Tagen der Eröffnung infolge falscher Berechnung stets eine bedeutend zu hohe Besuchsziffer angegeben worden sei.

Bis Donnerstag den 11. Juni	445 916
Freitag 12. Juni	19 268
Samstag 13. „	31 934
Sonntag 14. „	61 398
Montag 15. „	29 005
Dienstag 16. „	22 473
Mittwoch 17. „	30 230
Bis und mit 17. Juni total	640 224

Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, bei günstiger Witterung jeden Abend während des Monats Juni im Musikpavillon Konzerte abzuhalten, ausgeführt durch Harmoniemusiken aus der Stadt Bern.

Die internationale Hundeausstellung (13.—15. Juni) in den Hallen der temporären Tieraussstellungen ward von mehr als 1200 Exemplaren besichtigt. (Siehe den Spezialbericht.)

Die zweite temporäre Ausstellung für Gartenbau wurde am 12. Juni eröffnet und dauert voraussichtlich bis Ende Juni. Sie umfaßt eine wertvolle Kollektion von Warmhauspflanzen und Orchideen, große Palmenarrangements und Bellargonien.

Im Heimatschutztheater fand unter großem Beifall die Uraufführung des Lustspiels „D'Sprach“ von Rud. Traubold statt.

Auf dem Sportplatz wurde vergangenen Sonntag das mit Spannung erwartete Fußballwettbewerb zwischen einer kombinierten Mannschaft aus der deutschen und einer aus der französischen Schweiz ausgetragen. Die französische Schweiz gewann mit 6:0 Goals.

Gottesdienste in der Festhalle. Der bernische Synodalrat hat die Gottesdienste in der Festhalle (jeweilen vorm. 9 Uhr) für den Monat Juli folgendermaßen geordnet: 5. Juli: liturg. Festgottesdienst, Pfr. K. v. Grenerz in Randergrund. 12. Juli: Pfr. Amster in Aeschi. 19. Juli: Pfr. Berrenoud in St. Immer (französisch). 26. Juli: Pfr. D. E. Müller in Langnau.

Konzert der Arbeiter-Gesangvereine. Die Männerchöre Eintracht Bern, Eintracht Ostermündigen, Freiheit, Grütlmännerchor, Gesangssektion der Typographen und Sängerbund Bern, total 400 Sänger, veranstalten unter Mitwirkung der Stadtmusik im Laufe dieses Sommers im Festsaal der Ausstellung drei Konzerte, wovon das erste am 20. Juni stattfindet. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Fr. Wenger wurde ein Programm zusammengestellt, woran jeder Musikfreund seine Freude haben wird. Neben a capella-Chören und Volksliedern werden die Sänger mit Begleitung der Stadtmusik eines der größten Werke C. Attenhofers, „Die Völkerfreiheit“ zum Vortrag bringen. Diese Komposition, welche seinerzeit am kantonalen Gesangsfest in Langenthal von den Vereinen der III. Kategorie vorgebracht wurde, ist seitdem von keiner größeren Vereinigung mehr aufgeführt worden. — Außerdem wird unsere Stadtmusik mit einigen ihrer besten Glanznummern das Programm verschönern helfen. —



Das neue Krankenhaus in Oberdiessbach.

XV. Schweizerisches Tonkünstlerfest in Bern. In den Konzerten, veranstaltet in der Festspielhalle der Landesausstellung anlässlich des Schweizerischen Tonkünstlerfestes vom 26.—28. Juni, bietet sich Gelegenheit, die folgenden Vokal- und Instrumentalsoleisten zu hören, denen allen bereits ein bedeutender Ruf vorausgeht:

Maria Philippi, Alt (Basel); Clara Wirz-Wyß, Sopran (Bern); Johanna Mühlemann-Did, Sopran (Bern); Elsa Homburger, Sopran (St. Gallen); Alfred Flury, Tenor (Zürich); Paul Boepple, Bass (Basel); Rud. Jung, Tenor (Winterthur = Freiburg); Louis de la Cruz-Froelich, Bariton (Genf); Louise Debogis-Bohn, Sopran (Genf); Rudolf Ganz, Klavier (Zürich = Berlin); Emil Frey, Klavier (Baden = Moskau); Aphonse Brun, Violine (Bern); Henri

Marteau, Violine (Berlin); Ernst Graf, Orgel (Bern); Willem de Boer, Violine (Zürich); Fritz Reiz, Violoncell (Zürich).

Zu der Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni auf dem Sportplatz stattfindenden nationalen Sprungkonkurrenz der Sektion Bern des Schweizerischen Rennvereins sind über 150 Pferde angemeldet. Es sind Preise im Gesamtbetrag von Fr. 3200.— vorgezogen.

## Stadt Bern

**Fremdenverkehr.** Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau Bern verzeichnen die stadtberrnischen Gasthöfe im Monat Mai 1914 24 085 registrierte Personen (1913: 13 087) und 40 902 Logiernächte (1913: 25 718). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 13 995, Deutschland 4885, Frankreich 1563, Oesterreich 357, Rußland 475, England 796, Amerika 998, andere Länder 1116.

**Unglücksfälle.** An der Nägeli-gasse schaute ein Einspännerfuhrwerk. Der Fuhrmann wurde unter die Räder geschleudert und erlitt eine Quetschung des linken Fußgelenkes, die seine Ueberführung ins Infirmitätshospital nötig machte.

Ein Bewohner der Lorraine fiel vom steilen Abhang an der Jurastraße in die hochgehende Aare, konnte jedoch von seinem Vater den Fluten entrißen werden. Immerhin hat er sich infolge des Sturzes eine Kopfwunde zugezogen, die eine Behandlung im Infirmitätshospital erfordert.

An der Mittelstraße fiel ein 15 jähriger Junge von der Terrasse in den Hof und zog sich neben einem Schädelbruch schwere innere Verletzungen zu. Er erlag seinen Verletzungen.

Am Morgen des 12. Juni wurde im Rabenthal eine Dienstmagd in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Die Verstorbene stand im Alter von 28 Jahren und ist deutscher Herkunft. Der Selbstmord ist auf einen Anfall geistiger Unnachtung zurückzuführen.

Donnerstag den 11. Juni, abends, schaute an der Wabernstraße beim Heuladen das Doppelgespann der Gebrüder Zingg, Käsehandlung, an der Dorn-gasse-Sandrain direkt in einen hölzernen Zaun, und wurden so schwer verletzt, daß das eine ins Tierhospital überführt werden mußte.

An der Straßenbiegung Schöneggweg-Sandrainstraße wurde der 15 jährige Knabe Emil Jaussi, Schöneggweg 6, von einem Gefährt überrannt und arg zugerichtet. Nebst verschiedenen Quetschungen erlitt der Knabe einen Schlüsselbeinbruch.

Unser Tierpark an der Zollikofenstraße hat dieser Tage eine Bereicherung in der Gestalt von drei zierlichen Waldbären erhalten, die Hr. Alfred Trachsel, Wirt in Frutigen, aus Nordamerika mitgebracht und sie der Stadt geschenkt hat.

Dieses Jahr werden gegen 850 erholungsbedürftige Kinder die wohltätige

Institution der Ferienversorgung genießen können. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl um 108 vermehrt, und werden die Kinder nunmehr auf 18 Kolonien verteilt. (Vorjahr: 16.).



Fräulein Dr. Clara Winnicki,

Apothekerin in Biel, künftig in Bern, die erste in der Schweiz praktizierende diplomierte Apothekerin mit eigenem Geschäft.

Die Preisverteilung im Schaufensterwettbewerb. Je einen ersten Preis erhielten folgende fünf Firmen: Zulauf-Ditt & Cie., Marktgasse; Grande, Buchhandlung, für ein Fenster; Leppichhaus Forster & Cie., für Doppelfenster; Märki-Ditt, Kramgasse, für ein Fenster; D. Berger-Stalder, Spitalgasse.

Bevölkerungsbewegung im Monat Mai. Bestand Ende April 94 732, Vermehrung im Monat Mai 737, Bestand auf Ende Mai 95 469. An Lungentuberkulose starben 14 Personen, durch Unfall 3 Personen und durch Selbstmord 5 Personen. Eheschließungen fanden 153 statt.

Letzter Tage fand in Bümpliz eine stark besuchte Versammlung statt, um die Angelegenheit der Verschmelzung mit Bern zu beraten. Bekanntlich zahlen die Bürger von Bümpliz, die in Bern der Arbeit nachgehen, ihre Steuern nur in Bern, schiden aber andererseits ihre Kinder unentgeltlich in die Schulen von Bümpliz. Der Steuerausfall für Bümpliz beträgt über Fr. 20,000.—, während die gleiche Gemeinde durch die Bürger, die in Bern arbeiten, mit Franken 37,000.— belastet wird.

## Aus den Vereinen

Der Ski-Club Bern veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, auf dem Jungfraujoch ein Sommerkittwettkommen.

Seit 1. Januar 1914 besteht in Bern ein Wasserfahrverein mit dem Zwecke, junge Männer im Wasserfahren, im Schwimmen und in der Lebensrettung aus Wassergefahr zu unterrichten. Drei komplett ausgerüstete Schiffe stehen ihm zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Der Jahresbericht der Gymnastischen Gesellschaft Bern nennt das abgelaufene Jahr das wichtigste seit dem Bestehen des Vereins. Statutenrevision und Vertrag mit dem Turnverein des städt. Gymnasiums sind zwei Hauptdaten. Anfangs des Jahres trat ebenfalls der bernische Spielverband ins Leben, dem die Gymnastische Gesellschaft angehört.

**Stenographenverein Bern** (System Stolze-Schrey). Bei den jüngsthin abgehaltenen Frühlings-Prämien-Wetttschreiben wurden u. a. folgende Resultate erzielt: Deutsch Schnellschreiben: 1. Rang: Hr. Emil Rosenfeld, 195 Silben per Minute; 2.: Fr. Marg. Fischbacher 170 Silben; 3.: Fr. Bertha Brüggemann und Martha Bertschinger, je 165 Silben; 4.: Fr. Rosa Wnh; 155 Silben. Deutsch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Fr. Martha Bertschinger und Hr. Emil Rosenfeld; 2.: Fr. Rosa Wnh; 3.: Hr. Stadlin. Französisch Schnellschreiben: 1. Rang: Herr Emil Rosenfeld, 170 Silben per Minute, 2.: Fr. Martha Bertschinger, 145 Silben; 3.: Fr. Marg. Fischbacher, 120 Silben. Französisch Schön- und Rechtschreiben: 1. Rang: Fr. Martha Bertschinger; 2.: Hr. Emil Rosenfeld; 3.: Fr. Rosa Wnh; 4.: Fr. Martha Fischbacher. Englisch Schnellschreiben: 1. Rang: Fr. Bertschinger, 135 Silben per Minute. Wettlesen: 1. Rang: Fr. Rosa Wnh; 2.: Fr. Bertha Brüggemann, Marg. Fischbacher und Hr. Stadlin; 3.: Hr. Emil Rosenfeld; 4.: Fr. Martha Bertschinger.

**Schweizerischer Samariterbund.** Ueber seine Tätigkeit inner 25 Jahren berichtet uns der 26. Jahresbericht des Schweiz. Samariterbundes. Am 1. Juli 1888 wurde diese Vereinigung durch die Bemühungen der Herren Feldweibel Mödli und Oberfeldarzt Dr. Mürlet mit 14 Vereinen aus den Ortschaften Marau, Bern, Burgdorf, Olten, Thun, Wädtrach, Zofingen und Zürich gegründet. Als erster Vorort wurde Bern gewählt und als erster Präsident der heute noch lebende Herr Dr. Robert Vogt. Damals zählte der Bund nur 900 Aktivistenglieder, die 1144 Hülfeleistungen zu verzeichnen hatten und zehn Samariterkurse veranstalteten. 1913 waren es nun 282 Bundes-Sektionen mit 12 024 Aktiven, 23 746 Hülfeleistungen (zuzügl. 1310 Transporte) und 115 Samariter- und 41 Krankenpflegerkursen. Das Schweiz. Rote Kreuz gewann im Bunde einer seiner besten, werktätigsten und unentbehrlichsten Mitthelfer. Dem demokratischen Sinne unserer Verfassung getreu strebte die Bundesleitung eine gleichmäßige Ausbreitung der Ersten Hülfe in allen Schichten unserer Bevölkerung und Vertilgung unseres Landes an. Daß ihr dies in der Folge gelungen ist wird uns die am 20. und 21. Juni in der Ausstellung stattfindende diesjährige Delegierten-Versammlung auf das eindrucksvollste vor Augen führen. Aus allen Ecken des Schweizlandes sind hierzu unerwartet viele Anmeldungen eingelaufen. Das bescheiden aussehende Festprogramm verrät uns, daß die bernischen Samaritervereine, de-

nen die Organisation übertragen worden, den Besuchern etwas Gediegenes bieten werden. Es sieht für die beiden Festtage folgende Anlässe vor: Samstag, den 20. Juni: Vormittags von 7 Uhr an Empfang der Delegierten und Gäste; Bezug der Festkarten, Bankett- und Quartiertarten, sowie der Eintrittsbillets in die Landesausstellung im „Bürgerhaus“. Abends punkt 7 Uhr gemeinliches Nachtessen im Ausstellungs-Restaurant „Studerstein“. Gemütliche Vereinigung mit den Samaritern und Samariterinnen von Bern. Sonntag, den 21. Juni: Vormittags 8 Uhr Beginn der Verhandlungen im Kongresssaal. Mittags 12 Uhr Bankett im Ausstellungs-Restaurant „Neufeld“. Nachher Besichtigung der Ausstellung in Gruppen oder Ausflug in Umgebung von Bern -y

## Biographie

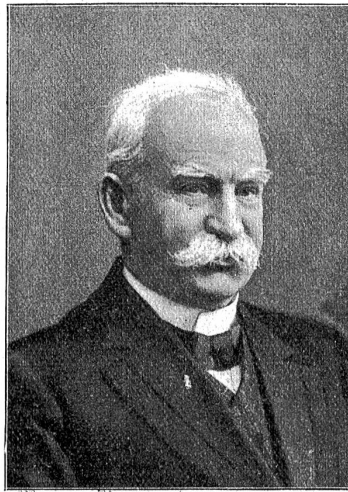
† Professor Dr. Hugo Kronecker, in Bern.

Samstag den 6. Juni lechthin verschied an den Folgen eines Herzschlages im Bad Nauheim der Ordinarius für Physiologie an unserer Hochschule, und am darauffolgenden Mittwoch wurde seine sterbliche Hülle unter großer Beteiligung seitens der Universität, der Behörden und von auswärtig Eingetroffenen, im Bremgartenfriedhof dem Feuer zur Einäscherung übergeben. Mit Herrn Prof. Kronecker ist ein Gelehrter von unserer Universität gekhieden, dessen Bedeutung für die Medizinische Wissenschaft wir Fernerstehende zwar nicht in vollem Maße übersehen können, die aber unter zahllosen Ärzten und Männern der Wissenschaft als von Weltruf anerkannt und gewürdigt wird. Es wird ihm als besonderes Verdienst angerechnet, daß er seine Gelehrtentätigkeit nicht in stiller Beschaulichkeit getrieben hat, sondern daß er sie mit dem praktischen Leben zu verbinden wußte. So sind Ergebnisse seiner umfangreichen forscherschen Schaffensfreudigkeit längst Bestandteile der angewandten Wissenschaften unserer Tage geworden, ohne daß sich die Meisten bewußt sind, wem sie sie zu verdanken haben. Wir wollen nur an die Entdeckung der Möglichkeit der Ersetzung des Blutes durch Kochsalzeinspritzungen erinnern, die alljährlich vielen hundert von Menschen zu Gute kommt, und sie vor dem sichern Verbluten, d. h. vor dem Tode errettet. Dann seine Studien zur Erforschung der Bergkrankheit mit der berühmten, mit 70 Trägern unternommene Besteigung des Firnplateaus des Zermatter Breithorns. Aus seinem Laboratorium fanden außerdem eine ganze Menge wissenschaftlicher Apparate ihren Weg in die Welt.

Als Mensch war Herr Prof. Kronecker von liebenswürdigem, groß angelegtem und wohlgesinntem Charakter, und seine Beziehungen zu der Mitwelt reichten fast über die ganze Erde. Groß und zahlreich sind auch die Ehren, die dem Verstorbenen für seine hervorragenden Leistungen zu teil wurden.

Hugo Kronecker war im Jahre 1839 in Piegntz geboren und hat auch die

dortigen Schulen besucht. Seine medizinischen Studien absolvierte er an deutschen Universitäten und in Pisa. Nachdem er in Berlin sein Staatsexamen absolviert, kam er als Assistent an das



† Professor Dr. Hugo Kronecker.

berühmte physiologische Laboratorium des Professors Ludwig in Leipzig. 1866 zog er mit der preußischen Armee ins Feld. Auch den deutsch-französischen Krieg von 1870 machte er mit. Vier Jahre später wurde er in Leipzig außerordentlicher Professor, um bald hernach in gleicher Eigenschaft an die Berliner Universität überzusiedeln, von wo er 1884 als ordentlicher Professor der Physiologie nach Bern berufen wurde. Seither ist er unserer Hochschule ununterbrochen treu geblieben. Als 1895 das neue physiologische Institut in Bern eingeweiht wurde, tagte der internationale Physiologen-Kongreß unter Kroneckers Präsidium in den Mauern unserer Stadt. Für das wissenschaftliche Ansehen Kroneckers spricht ferner der Umstand, daß er 1896 das Präsidium des Instituts Marey in Paris innehatte. Auch um das Berglaboratorium am Col d'Olen im Monterosa-Massiv machte sich Hugo Kronecker verdient, wie er denn überhaupt mit großem Eifer den Einfluß der Höhenlage auf den menschlichen Organismus zu seinem besonderen Studium machte.

## Unglücksfälle

Infolge Explosion des autogenen Schweißapparates erlitt Schlossermeister Baumgartner in Röniz im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden.

Unfall in Allmendingen. Montag, den 15. Juni, wollte eine Abteilung tag, den 15. Juni, machte eine Abteilung Militär einen Ausritt, wobei das störrische Pferd des Oberleutnant Blatter bei einer Straßkreuzung scheute, der Reiter abwarf und ihn so unglücklich an das linke Schienbein schlug, daß der Knochen ganz zersplittert wurde.

Bei den Kanalisationsarbeiten am Gurtenbühl wurde der Arbeiter Arnold Hürzeler letzte Woche von einer Zementröhre erdrückt und getötet.

In einer Riesgrube bei Ruffenmatt fiel ein großes Stück Erde auf den Arbeiter Johann Zwahlen und erdrückte ihn zu Tode.

In Reconville brach kürzlich im Hause des Herrn D. Rascheter Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Nach einer durch den Präfekten durchgeführten Untersuchung führte die Polizei den Besitzer des verbrannten Hauses in das Bezirksgefängnis ab.

Am 12. Juni verbrannte in Kerzers die große Handelsmühle von Jakob Marti. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

## Aus andern Kantonen

Das Gebäude der Stickerfirma Stoffel & Co. in St. Gallen wurde letzten Montag ein Raub der Flammen. Der Schaden ist glücklicherweise durch Versicherung größtenteils gedeckt.

Der aus dem Thurgau stammende Korporal der Festungstruppen Bilgner ist bei einer Schießübung im Kanton Tessin schwer verletzt worden.

Bei Wöhlen im Aargau fand man im Rhein die stark verkohlte Leiche eines vermutlich Ende Mai gebornen Kindes.

In der chemischen Fabrik Siegfried in Zofingen brach am 10. Juni infolge der Explosion eines Präparates Feuer aus, wobei der Arbeiter Arthur Wärfeli schwere Brandwunden erlitt.

In Brisca gerieten zwei Italiener miteinander in Streit. Jacco Tartini zog das Messer und stieß den Giovanni Sartori nieder, der auf dem Plage starb. Der Täter wurde verhaftet.

Ein angeblicher Geschäftsreisender, namens Wilhelm Ebertus, wurde in Winterthur wegen zahlreichen Betrügereien verhaftet. Er nahm Bestellungen auf Zeitschriften entgegen, erhob Anzahlungen und unterschlug das Geld.

In Zürich starb im Alter von 54 Jahren der auch in Bern bestens bekannte Oberst Theodor Schulthess, ehemaliger Kreisinstruktor der dritten Division.

In Ahtwil, Luzern, fiel der Landwirt Meinrad Sutter-Rüttimann beim Heuabladen so unglücklich auf den Lenneboden, daß er bald darauf starb.

In Bollschöfen wurde ein schöner römischer Mosaikboden freigelegt, der zum größten Teil gut erhalten ist. Er wurde schenkungsweise dem Landesmuseum überlassen.

Samstag, den 13. dies, meldeten die Tagesblätter den Einsturz des Furlatunnels infolge Erdstöße. Die eingezogenen Erkundigungen der Schweiz. Depeschenagentur schwächen jedoch den Unfall erheblich ab. Immerhin ist er noch schwer genug, da die Erdstöße die Gallerie versperrten und den italienischen Arbeiter und Familienvater Angelo Budoli unter sich begruben, dessen Leiche bis heute noch nicht gefunden werden konnte. Durch das Wegschaffen der Erdmassen erleidet der Fortgang der Arbeiten eine Verspätung von ca. zwei Tagen.